

1 Freistelle, gestiftet im Sinne und zum Gedächtnis des am 12. November 1893 hier verstorbenen Maschinenfabrikanten Rudolph Voigt von dessen Erben. Bei Besetzung dieser Stelle sollen auf Wunsch der Stifter in erster Linie alte, würdige Arbeiter aus Chemnitzer Fabriken Berücksichtigung finden. Stiftungskapital: 5000 M., erhöht durch Hinzuschlagung der Zinsen auf 6000 M. Acta Cap. IV, Sect. X, Nr. 88.

Ferner hat Frau Christiane Charlotte verheh. Gehrenbeck, verw. gew. Müller hier, gestorben am 28. April 1860, mittels Testaments vom 30. Oktober 1857 einen Betrag von 1500 M. ausgesetzt, welcher zu einstiger Begründung einer neuen Hospitalitenstelle dienen soll. Bei Errichtung mehrerer Hospitalitenstellen im Jahre 1869 ist denn auch dieses Kapital zum Hospitalvermögen mit herangezogen und dabei beschlossen worden, daß das Kapital unter dem Namen der Stifterin fortzuführen ist. Act. Cap. III, Sect. VI, Nr. 69.

10 Freistellen, begründet aus den Mitteln der dem Hospital St. Georg zugefallenen Erbschaft des Kaufmanns Karl Bernhard Leonhardt, gestorben am 27. Oktober 1894. Acta Cap. IV, Sect. X, Nr. 94. (Siehe das übrige bezüglich dieser Erbschaft unter „Schenkungen für das Hospital“ Nr. 53.)

Robert Moritz Geher, Privatmann hier, gestorben am 20. Januar 1897, hat dem Hospital ein Vermächtnis von 5000 M. ohne Bestimmung über dessen Verwendung ausgesetzt. Auf Beschluß der Inspektion milder Stiftungen ist dieses Kapital durch Zinsenzuschlag bis auf 6000 M. gebracht und zur Begründung einer „Geher'schen Freistelle“ verwendet worden. Acta Cap. IV, Sect. X, Nr. 99.

5 Freistellen. Nachdem das Stiftungsgrundstück der Theunert-Stiftung mit dem 1. Januar 1898 für die Summe von 167400 M. verwertet worden ist, sind dem Hospital St. Georg zwei Dritteile des vorgenannten Kapitals und der bis Ende 1897 angesammelten Grundstückserträge zugefallen. Die Inspektion milder Stiftungen hat im Einvernehmen mit Frau Dr. Theunert beschlossen, die Zinsen der dem Hospital zugefallenen Summe zunächst zur Begründung von „fünf Theunert'schen Hospital-Freistellen“ mit je 6000 M. zu verwenden und danach zur Mitverwendung bei einer späteren Erweiterung des Hospitals anzusammeln, das Kapital selbst aber unangetastet beim Stammvermögen des Hospitals zu verwalten. Acta Cap. IV, Sect. X, Nr. 100. (Näheres über die Theunert-Stiftung siehe unter V. „Sonstige gemeinnützige Stiftungen“ Nr. 26.)

1 Freistelle, gestiftet von einem vor seinem Ableben nicht genannt sein wollenden hiesigen Bürger. Acta Cap. IV, Sect. X, Nr. 103.

Frau Auguste Wilhelmine verw. Förster geb. Tetzner hier, gestorben am 18. Februar 1903, hat dem Hospital St. Georg letztwillig 3000 M. vermacht mit der Bestimmung, daß damit eine Freistelle im Hospital unter der Bezeichnung „Ferdinand Förster-Stiftung“ errichtet werden soll, sobald das Stiftungskapital durch Zinsenzuschlag den für Eröffnung dieser Freistelle erforderlichen Betrag erreicht haben wird. Acta Cap. IV, Sect. X, Nr. 111.

Neben diesen Freistellen hat das Hospital St. Georg noch folgende Stiftungen für Hospitaliten aufzuweisen:

1. Dr. Johann Neefe, kurfürstlicher Leibarzt zu Dresden, Sohn des 1547 verstorbenen hiesigen Bürgermeisters Hans Neefe. Schenkung 1559. — Stiftungskapital: 1402 M. 92 Pf. Von den Zinsen ist zur allwöchentlichen Verteilung an männliche Hospitaliten Brot zu kaufen. Acta Cap. IV, Sect. XXIX, 1. Bl. 34.

2. Bartholomäus Jenichen, Bürgermeister zu Chemnitz. Testament vom Tage Peter Pauli 1681. Stiftungskapital: 308 M. 33 Pf. Die Zinsen sind an weibliche Hospitaliten zu verteilen und zwar zur Hälfte am Johannistage, zur anderen Hälfte am Tage Bartholomäus. Acta Cap. IV, Sect. VII, Nr. 17.

3. Georg August Matthesius, Senator und Vorsteher des Hospitals St. Georg. Testament vom 10. Oktober 1712. Stiftungskapital: 154 M. 16 Pf. Die Zinsen werden an Hospitaliten verteilt. Acta Cap. IV, Sect. VII, Nr. 17.

4. Christian Müller. Testament vom 3. Februar 1750. Stiftungskapital: 154 M. 16 Pf. Die Zinsen werden am 10. März jedes Jahres an Hospitaliten verteilt. Act. Cap. IV, Sect. VII, Nr. 17.

5. Johann Friedrich Müller. Testament vom 25. Juni 1807. Stiftungskapital: 154 M. 16 Pf. Die Zinsen sind am 5. März zu verteilen. Act. Cap. IV, Sect. VII, Nr. 17.

6. Johann Friedrich Gehrenbeck sen., Färbereibesitzer in Chemnitz. Testament vom 26. April 1849. Stiftungskapital: 300 M. Die Zinsen sollen am Weihnachtsfeste zu einer Ergöglichkeit für die männlichen Hospitaliten verwendet werden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 25, Bl. 102.

7. Friederike Wilhelmine verw. Pastor Unger in Chemnitz. Letztwillige Verfügung 1853. Stiftungskapital: 300 M. Verteilung der Zinsen an den bedürftigsten männlichen Hospitaliten II. Klasse. Acta Cap. IV, Sect. X, Nr. 26, Bl. 200.

8. Christiane Friederike verw. Heyder, geb. Quark in Chemnitz. Testament vom 12. März 1856. Stiftungskapital: 300 M. Am Fastnachtstage sollen die Zinsen zu einem vergnügten Abend für die weiblichen Hospitaliten verwendet werden. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 25, Bl. 170.

9. Christiane Karoline verw. Neeb in Chemnitz. Testament vom 24. Oktober 1856. Stiftungskapital: 75 M. Verteilung der Zinsen an die im Hospital befindlichen Weberswitwen am 7. Mai, dem Todestage der Stifterin. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 25, Bl. 227.

10. August Weisenborn, Rentier und Stadtkämmerer in Chemnitz. Schenkung vom 20. März 1861. Stiftungskapital: 300 M. Am Sterbetage der Ehefrau des Stifters (15. März) sollen die Zinsen an die weiblichen Hospitaliten verteilt werden. Acta Cap. IV, Sect. XI, Nr. 16, Bl. 117.

11. Marie Christiane verw. Brandt in Chemnitz. Schenkung vom 18. August 1862. Stiftungskapital: 450 M. Am 18. August jedes Jahres sind die Zinsen mit je 1 M. an die 12 ältesten